

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiederholung der Fernsehreihe «Naturgesund»

Sicher erinnern Sie sich an die Erstaussstrahlung dieser Sendereihe, vom 1. Januar 1989 bis Ende März bzw. 1. April 1989 (am Fernsehen DRS und auf 3-SAT). Sie stiess auf grosses Interesse und löste ein erfreuliches Echo aus.

Nun teilt uns die VIDECOM AG, Video- und Filmproduktionen, St. Gallen, mit, dass die Satellitenredaktion von 3-SAT diese 13teilige TV-Serie – gestaltet von Anne Voss und Sepp Burri – wöchentlich, ab Samstag, den 4. August 1990 jeweils um 15.00 Uhr erneuert ausstrahlt.

Folgende Themen werden behandelt: Rückenschmerzen, Erkältung, Magenstörungen, Kopfschmerzen, Herzinfarkt, Bluthochdruck, Blasenkatarrh, Schlafstörungen, Ekzeme, Frauenheilkunde, Allergien, Bronchitis, Verdauung.

Im AT-Verlag, Aarau, ist ein rund 200-

seitiges, farbiges Begleitbuch, welches als Nachschlagewerk gedacht ist, erhältlich, bei dem Autoren wie Bruno Vonarburg, Dr. rer. pol. E. Schneider, Dr. h.c. A. Vogel, Gerhard Risch u.a. mitgearbeitet haben. Preis ca. Fr. 30.–.

Sämtliche Themen sind auf vier Video-Kassetten erhältlich.

Kassette 1 Rückenschmerzen, Herzinfarkt, Bluthochdruck

Kassette 2 Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Frauenheilkunde

Kassette 3 Erkältungen, Bronchitis, Blasenkatarrh

Kassette 4 Magenstörungen, Verdauung, Allergien, Ekzeme

Preis pro Kassette Fr. 79.–, alle 4 Kassetten zusammen Fr. 230.–.

Erhältlich bei: VIDECOM AG, Rosenheimstrasse 12, 9008 St. Gallen.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Einfache Hilfe bei Gelbsucht – das Gerstenwasser

Die vielen Leser der Gesundheitsbücher haben schon in unzähligen Fällen gute Erfahrungen mit den Ratschlägen gemacht, die der Autor Dr. h. c. A. Vogel in seinen Büchern niedergeschrieben hat.

An seinen Hinweis hielt sich auch Fr. H. W. aus H., die uns Folgendes schreibt:

«Ich möchte Ihnen meine Erfahrung mit dem «Leberbuch» mitteilen.

Letztes Jahr von Ende April bis Anfang Juli hatte ich eine sehr schwere Gelbsucht.

Zu meinem Arzt hatte ich das Vertrauen verloren, weil er zu mir sagte, dass ich sogar pro Tag 10 g Butter essen dürfte. Ich vertrug aber kein Fett und keine Butter, so dass ich alles wieder hergeben musste. Ich konnte nur noch Quark und Bananen essen.

Ich wurde zudem immer schwächer und depressiver, weil meine gelbe Farbe nicht wegging.

In der zwölften Woche meiner Gelbsucht habe ich aus Verzweiflung das Buch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» in die

Hand genommen. In diesem sehr interessanten Buch steht, dass man bei Gelbsucht Rollgerste-Suppe kochen (natürlich ohne Gewürze) und über den Tag verteilt ein paar Tassen trinken sollte.

Das wirkte wie ein Wunder, mir ging es von Tag zu Tag besser und ich verlor endlich die gelbe Farbe.

Inzwischen habe ich den Arzt gewechselt und sämtliche Werte inklusive der Leber sind wieder normal.

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich für diesen einfachen Tip bin.»

Falls Sie selbst das «Leberbuch» noch nicht haben, wollen wir Ihnen die Stelle zitieren, der Frau W. ihre Genesung zu verdanken hat. Es ist nämlich wieder eine Patientin, von der Dr. h. c. A. Vogel berichtet.

«Es muss erwähnt werden, dass bei Gelbsucht auch die Gerste ihre Hilfe darbietet.

In den Tropen ist es allgemein bekannt, dass bei einem inneren Brand und bei Fieber Gerstenwasser vorteilhaft wirkt.

Dass dies jedoch nicht nur für die Tropen gilt, sondern auch bei uns entsprechend

angewendet werden kann, bestätigt der Bericht einer an schwerer Gelbsucht erkrankten Frau, die sich durch Gerstenkörner kurierte. Diese Frau nahm auf drei bis vier Liter Wasser eine Tasse Gerstenkörner und liess sie langsam bis zum Weichwerden kochen. Das auf diese Weise gewonnene Gerstenwasser trank sie tagsüber. Der Urin wurde dadurch ganz klar und die Gelbsucht verschwand. Das ist zwar eine sehr einfache Kur, wenn sie aber hilft, warum sollte man sie nicht anwenden?

Obwohl mich der Bericht freute, war ich nicht allzusehr erstaunt darüber, weil ich weiss, dass man in den Tropen bei Leberleiden und Gelbsucht mit Gerstenwasser recht gute Erfolge erzielt hat.

Da also auch für uns in diesem bescheidenen Mittel eine beachtenswerte Hilfe liegt, können wir es zusätzlich mit den anderen Naturmitteln gebrauchen und dadurch die allgemeine Kur bei Gelbsucht noch wesentlich unterstützen».

Stinknase (medizinisch Ozäna)

Anfangs Juni schrieb uns Frau M. M. einen ziemlich verzweifelten Brief, mit der Bitte um Rat und Hilfe:

«Ich leide schon längere Zeit an der sogenannten Stinknase, oder wie der Arzt es nennt Ozäna. (Erklärung: Ozäna = Atropie [Rückbildung] der Schleimhaut, eitrige Sekretion, stinkende Borken, aashafter Gestank, Kopfschmerzen). Ich war beim Arzt, und er gab mir kleine Tabletten, die ich unter der Zunge zergehen lassen sollte. Sie nützten nichts. So habe ich es mit Kamillen-Dämpfen probiert und wandte leichtverdünnte Spülungen an. Ich dachte, es könnte eine Verstopfung in den Gehörgängen vorliegen, und dass dies auch dazu beiträgt, dass ich einen so ekelhaften Geschmack in der Nase habe. (Anmerkung: In vielen Fällen merkt der Patient selbst nichts von dem üblen Geruch.) Der Geschmack ähnelt ungefähr dem Ozongas. Nun bitte ich Sie so lieb zu sein und mir etwas zu schicken, damit ich wieder einmal Blumen riechen kann, denn der Gestank nimmt mir auch den Appetit.»

Die umgehende Empfehlung lautet täglich 3 × 10 Tropfen Marum verum D1, eine halbe Stunde vor dem Essen, zu nehmen.

Zudem je 1mal täglich mit einem Wattestäbchen Bioforce Creme und mit zeitlichem Abstand etwas isotonische Kochsalzlösung unverdünnt in die Nase zu streichen. (Das letztere ist in Drogerien und Apotheken erhältlich.)

Und nun, nach nur wenigen Tagen konsequenter Therapie, durften wir zu unserer grossen Befriedigung bereits folgende Nachricht entgegennehmen:

«Ich kann Ihnen freudigen und dankbaren Herzens mitteilen, dass die Nasentropfen schon so wunderbar gewirkt haben, dass mein normaler Geschmack zurückgekehrt ist. Auch das Nasensekret fliesst wieder viel mehr, wodurch ich viel besser atmen kann, und der üble Geschmack hat sich verflüchtigt. Aber auch die schmerzhaften Krusten sind durch die Salbe verheilt, wofür ich Ihnen von Herzen danken möchte.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Heilmittel auch andern leidenden Menschen zum Segen werden, wie ich es erfahren durfte, und statt zur Chemie zu den Heilkräften der Natur zurückgekehrt wird.»

So zeigt sich wieder einmal, dass wir auf die Natur bauen können. Sie hat für alle und alles ein Kräutlein in Reserve – man muss sich aber die Zeit nehmen und die Mühe machen zu suchen und zu probieren.

Jucken der Nase

Unser lieber Freund S. J. aus Dakar (Senegal), berichtete in den letzten Tagen wie folgt:

«Ich hatte wochenlang starkes Jucken der Nase, dann las ich, dass dies auf Kalkmangel zurückzuführen ist. Nun nehme ich regelmässig Urticalcin, und das Problem ist verschwunden.»

Wir möchten diese Erfahrung veröffentlichen um andere, die unter dem gleichen Übel leiden, auf diese einfache und wirksame Methode hinzuweisen.

Es ist immer von grossem Vorteil, wenn man Störungen mit einfachen, harmlosen, natürlichen Mitteln – ohne Risiken und Nebenwirkungen – beseitigen kann.